

# Handwerks-Anzeiger

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder

Nr. 52

Das Blatt erscheint jeden Sonnabend.  
Abonnementpreis M. 1,50 pro Quartal.  
Redaktion und Expedition: Hamburg 25,  
Altenwall-Str. 1, Fernspr. 5, 2246.

Hamburg, den 26. Dezember 1914

Anzeigen kosten die fünfgespaltene Non-  
pareillezeile oder deren Raum 50 Hfg. (Der  
Beitrag ist stets vorher einzusenden).  
Verbandsanzeigen kosten 25 Hfg. die Zeile.

28. Jahrg.

## Zum Jahreswechsel

Und wieder hob die Glocke an  
Zu eines Jahres letztem Schlage,  
Und wieder schloß ein letzter Ring  
Die Kette der vergang'nen Tage.  
Es endete ein altes Spiel,  
Um gleich von neuem zu beginnen,  
Und wie es auch die Lose wirft;  
Verlieren mischt es und Gewinnen.

Das alte Jahr ertrank in Blut,  
Das neue wird daraus geboren;  
Aus seinem ersten Stoßschlag  
Tönt schon der Schicksalspruch: Verloren!  
Denn mancher, der noch frisch und stark  
Gesüßelt diese Zeitenwende  
Und jauchzend grüßt das neue Jahr,  
Grüßt nur den Anfang, nicht das Ende.

Und mancher, der in Sorgen steht  
Und düster sinken sieht sein Leben,  
Wird einst an einem jungen Tag  
Sich kraftvoll schaffend neu erheben.  
Wird um sich Freund und Bruder seh'n  
Voll unverzagter, stolzer Stärke,  
Und bauen wird ein jeder Tag  
Tatvoll an unserm alten Werke.

Fehlt uns manch' lieber Kamerad,  
Dahingestreckt von rauhen Waffen,  
Er soll uns ungestorben sein:  
Sein Geist wird in und mit uns schaffend.  
Was er im Frieden abgestreut:  
Die Saat der Einigkeit und Treue,  
Erhebt sich nach dem Weltsturm  
Keimfroh und wetterstark aufs neue.

So tritt herein denn, Eisenjahr!  
Wir sehen deine Feuer lohen  
Und hören deinen Schicksalsruf:  
Wer starb, der ist der Zeit entflohen.  
Wer starb, ist aller Sorgen bar.  
Doch wer noch nicht von ihr zertreten,  
Der soll in Not auch und Gefahr  
Die Zeit nach seinem Willen kneten!

Den.

## Rückblick.

Am Schlusse des vorigen Jahres mußten wir auf die überaus ungünstigen Arbeitsverhältnisse in unserm Gewerbe hinweisen, über die uns von den meisten Filialen berichtet worden war. Ungeheuer groß war die Zahl unserer Kollegen, die schon wochenlang außer Arbeit standen. Diese außergewöhnlich hohe Arbeitslosigkeit machte sich auf die Gestaltung unseres Berufslebens um so ungünstiger bemerkbar, als die wirtschaftliche Erholung vieler unserer Berufsgenossen nach dem vorhergegangenen monatelangen Kampf nur eine verhältnismäßig kurze war. Trotzdem schauten wir hoffnungsfreudig dem nun zu Ende gehenden Jahr 1914 entgegen, deuteten doch alle Anzeichen darauf hin, daß die wirtschaftliche Krise, die auf viele Gewerbe schon seit Jahren ihre lähmende Wirkung ausübte, nun endlich nachlassen und erträglicheren Verhältnissen Platz machen werde. Niemand jedoch ahnte damals, welche furchtbaren Schicksalsschläge uns gerade dies Jahr noch bringen würde. Am politischen Himmel hing anscheinend kein Gemitterwölkchen, die Balkanwirren hatten ihr vorläufiges Ende nach langen Verhandlungen erreicht, und die schwer geprüften Völker des Balkans gingen daran, die Schäden und Wunden, die ihnen der Krieg geschlagen, wieder zu heilen.

Und es schien auch, als ob das Jahr 1914 eine bessere Geschäftskonjunktur bringen würde, setzte doch allgemein schon infolge der milden Witterung für unsern Beruf ein guter Geschäftsgang ein. Die vom Vorstand durchgeführte Hausagitation mit den sich anschließenden Agitationsversammlungen in den Filialen und größeren Zahlstellen unseres Verbandes berechtigte zu der Hoffnung, daß die Lücken bald wieder ausgefüllt seien und allgemein eine günstige Aufwärtsbewegung eintreten werde. Auch für andere Gewerbe war ein besserer Geschäftsgang zu konstatieren. Mit Befriedigung konnte man deshalb annehmen, daß der Höhepunkt der Wirtschaftskrise überschritten und bessere Zustände eintreten würden. Doch nur allzusehr trat die Wendung ein. — Der in

München abgehaltene Gewerkschaftskongress nahm einen glänzenden Verlauf und die gefaßten Beschlüsse bekundeten den ehernen Willen der deutschen Arbeiterschaft, trotz aller ihr im Wege stehenden Hemmnisse den für richtig erkannten Weg weiter fortzuschreiten. Auf dem Heimwege begriffen, erfuhren noch viele Delegierten von dem Geschehnis in Serajewo. Sicherlich ahnte da niemand sofort, daß dieses traurige Drama nur der Auftakt war zu einer gewaltigen Weltentragödie, wie sie in der Geschichte noch nie verzeichnet worden ist. Bald folgte die Mobilmachung in Oesterreich-Ungarn und Serbien. Und plötzlich ergriff in den ersten Tagen des August der Weltbrand, sorglich und unbemerkt vorbereitet von Rußland, Frankreich und England, fast den ganzen europäischen Kontinent und sprang dann über nach Asien, Afrika und Australien.

Der Verlauf der bisherigen Kriegereignisse ist bekannt. Gleich einem unerschöpflich langen Schreckensbilde von tragischer Größe und Schwere ist er an unserm geistigen Auge vorübergezogen. Doch die traurige Wirkung dieses Krieges besteht nicht nur in der Zerstörung ungezählter blühender Menschenleben, Städte und Dörfer auf den Schlachtfeldern, sie äußert sich auch noch in anderer Weise. Die Not der schweren Zeit stellte sich auch in den nicht von der Kriegsfurie heimgesuchten Provinzen ein. Der kaum begonnene wirtschaftliche Aufstieg brach jääh ab, Handel und Wandel standen still, Fabriken und Werkstätten wurden geschlossen; eine ungeheure Arbeitslosigkeit setzte ein. Nur die Kriegsindustrie erhielt Hochkonjunktur. Sie konnte jedoch den Hunderttausenden Arbeitsloser bei weitem kein Unterkommen bieten. Und so brach eine wirtschaftliche Not herein, wie sie eben nur ein Weltkrieg zeitigen kann.

In die klaffende Lücke des heimatischen Wohlergehens sprang der Gemeinamkeitssinn. Die Gewerkschaften machten ihre Mittel mobil zur Bekämpfung der sozialen Not, sie wiesen geradezu glänzend nach, daß ihre Tätigkeit nicht nur in Friedenszeiten notwendig ist. Viel Not wurde gelindert, manche Träne getrocknet. Ferner

kam der allgemeine Wohltätigkeitsinn in einem solchen Grade zum Durchbruch, wie wir es früher nie erlebt hatten. Eine Reihe von Gemeinden und sozialen Körperschaften kamen den Arbeitslosen zur Hilfe. Allerdings, was bisher in dieser Hinsicht geschehen ist, genügt nicht, dafür ist das Elend zu groß; aber die bitterste Not wenigstens wurde abgewehrt. Ein schwacher Trost, aber immerhin ein Trost.

Wiederum stehen wir vor der Jahreswende. Noch ist kein Ende des Krieges abzusehen. Was liegt wohl näher, als das kommende neue Jahr zu begrüßen als ein Jahr, das den Völkern der Erde endlich den Frieden wiedergeben möge! Das ist unser heißester Wunsch, das ist der Wunsch aller! Genug des Krieges und der Zerstörung! Findet euch endlich wieder, ihr Völker, zu gemeinsamer, zu edler und veredelnder Kulturarbeit!

Zu allen Zeiten haben die großen Männer der Menschheit die Segnungen des Völkerfriedens gepriesen. „Solcher Friede, süße Eintracht weilet, weilet über dieser Stadt“, heißt es in Schillers Glocke. Frieden ernährt, Unfrieden verzehrt. Keinem ist dies alte Sprichwort wohl in so sinnfälliger Weise ins Gedächtnis eingeprägt worden als uns Zeitgenossen, die wir diese schwere Zeit miterleben. Der Unfrieden verzehrt jahrhundertlange Kulturarbeit, er verschlingt Hekatomben von blühenden Menschenopfern. Er entzweit die Völker, und es bedarf langer Jahre, um das notwendige Verständnis und die Achtung vor den Eigenheiten der Nationen wiederherzustellen. Frieden aber ernährt und baut auf. Und wenn uns das neue Jahr den ersehnten Frieden bescheren würde, dann wäre der Preis wohl bitter, aber eines so hohen Einjages wert. Millionenfremdlich würde das Jahr 1915 begrüßt werden: „Friede sei ihr erst! Geläute!“

Der Blick unseres geistigen Auges schweift zu unsern Brüdern im Felde. In Frost und Schnee stehen sie immer noch gerüstet den zahlreichen Gegnern gegenüber; sie ertragen alle Not, alle Strapazen dieses Krieges in dem Bewußtsein, uns allen zu nützen und die Heimat



Selbe sehen. Die Filialverwaltung hält die Verbindung über die Dauer des Krieges mit diesen Kollegen aufrecht...

Verbau. Die Bautätigkeit war in diesem Frühjahr schon eine außerordentlich rege, und im Juli waren circa 25 Bauten in Arbeit...

Baugewerbliches.

Regierungsbaumeister Werner Ernst, der leitende Ingenieur der Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg, keulnaut der Reserve der Pfliegerabteilung...

Gustav Heinke.

Von der Kriegsfürsorge im Baugewerbe. In Baden ist der Bezirksausschuß für die Arbeitsgemeinschaft im Baugewerbe nach Karlsruhe verlegt...

Arbeitsgemeinschaft für das Bauhandwerk. Für das Bauhandwerk von Groß-Berlin ist für die Dauer des Krieges eine Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer...

Sozialpolitisches.

Etat und Volksernährung. Die Unzweckmäßigkeit unseres heutigen Wirtschaftslebens kommt durch den Krieg anscheinend selbst den welfreundlichsten Menschen zum Bewußtsein...

aus Prag, auf den Plan. In einem Vortrag in Wien wies er darauf hin, daß die Höchstpreise für Getreide, Kartoffeln und andere Nahrungsmittel...

Staatliche Arbeitslosenunterstützung in Sachsen.

Die sächsische Regierung hat kürzlich an die fünf Kreis-hauptmannschaften eine ausführliche Verordnung erlassen, die den Gemeinden, wenn nötig unter Gewährung von Staatsmitteln...

Enge Fühlung soll mit den Arbeitsnachweisen genommen werden, ebenso mit den Arbeiterorganisationen. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß sich vielfach die Verbindung mit den Arbeitslosenunterstützungen der Gewerkschaften...

Polizei und Gerichte.

Ein tarifrechtlicher Malermeister. Vor dem Söner Gewerbegericht mußte sich der Dekorationsmaler Jessen verantworten, weil er die Notlage der Gehilfen ausnützte...

Ein Malermeister unter der Auflage der versuchten

Mütigung. Am Hamburger Hauptbahnhof wurden vor einiger Zeit umfangreiche Anstreicherarbeiten ausgeführt. Die Eisenbahnverwaltung hatte nun aber die Arbeit nicht an Hamburger Meister vergeben...

wird wohl gleich schießen, Sie werden ja auch nicht vom Gerüst heruntergeschossen. B. soll sich darauf gleich umgedreht und gesagt haben: Was, ich soll vom Gerüst heruntergeschossen werden? Damit ging er fort...

Genossenschaftliches.

Die Notwendigkeit der genossenschaftlichen Organisation legt im Anschluß an eine Schilderung des Wertes der gewerkschaftlichen Organisationen für Arbeiter die Arbeitsmarktkorrespondenz von Calwer wie folgt dar:

Es genügt für den Arbeiter nicht, wenn er nur einer gewerkschaftlichen Organisation angehört, er muß, wenn er seine wirtschaftlichen Interessen richtig zu verfolgen weiß, sich auch als Konsument organisieren. Wir hören heute so viele Klagen über die hohen Lebensmittelpreise...

Schon vor dem Kriege haben wir dasselbe immer wieder unsern Kollegen ans Herz gelegt.

Eine schöne Gestimmung befundet das britische Komitee des Internationalen Genossenschaftsbundes. Es hat die britischen Genossenschaften aufgefordert, die sich in England aufhaltenden „feindlichen Ausländer“ finanziell zu unterstützen.

Fachtechnisches.

Einheitlicher Farbenanstrich für Verwundetentransportwagen. Wie die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen kürzlich mitteilte, sollen nach einem Erlaß des preussischen Eisenbahnministers alle zum Verwundetentransport einzurichtenden Wagen einem einheitlichen, für das Auge der Kranken möglichst angenehmen Farbenanstrich erhalten...

Patentschau. Vom Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden, Schloßstr. 2. Abschriften billigt. Auskünfte frei.

Angemeldete Patente: Nr. 226. P. 28.815. Verfahren zur Herstellung haltbarer, das heißt sich nicht zumischender und zur Erzielung unveränderlicher elastischer Anstriche usw. geeigneter Emulsionen aus wässrigen Lösungen von Leim und ähnlichen Kolloiden.

Angemeldete Patente: Nr. 226. P. 28.815. Verfahren zum Imprägnieren oder Imprägnieren von Holz, Pappe und dergl. Materialien gegen Fäulnis usw. Dr. Ernst Marquand, Pilsen. Ang. 29. 12. 11.

Erteiltes österreichisches Patent: Nr. 226. P. 28.815. Verfahren zur Reinigung und Gewinnung von Deigemaschinen. Dr. H. G. für Berlin. Ang. 1. 5. 14 ab.

44

### Viele Kinder haben keinen Vater mehr.

Vern von der Heimat ruhet ihr in fremdem Land.  
 Viele heiße Tränen werden euch nachgeschandt.  
 Der Krieg hat tiefe Wunden geschlagen,  
 Die heilen sie wieder, schwer ist's zu ertragen.  
 Ihr ahnt wohl kaum, daß euch der Tod beschieden,  
 Als ihr Abschied nahmet von euren Lieben.  
 Ihr ruhet nun in eurer lähnen Gruft,  
 Doch schwer genug wird allen der Verlust.  
 Um sie ist's bde, um sie ist's leer,  
 Viele Kinder haben keinen Vater mehr. — —

### fachliteratur.

**Ortskrankenkasse der Maler zu Berlin.** Geschäftsbericht für das Jahr 1913. Es ist dies der letzte Bericht, der von dieser Kasse herausgegeben wurde, da sie leider nicht mehr als besondere Ortskrankenkasse zugelassen worden ist. „da es notwendig sei“, wie es in der amtlichen Begründung heißt, „durch Nichtzulassung einer größeren Zahl von andern leistungsfähigen Ortskrankenkassen die Mitgliederzahl der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Berlin zu erhöhen und ihr gute Versicherungsrisiken zuzuführen“, und zu diesen leistungsfähigen! — Kassen gehören auch die der Maler. Alle Beschwerden wurden jedoch als unbegründet zurückgewiesen. Es war das unbestreitbare Verdienst dieser Kasse, respektive ihres langjährigen Mandanten, des Kollegen Buschold, das von den Ärzten einlaufende Beobachtungsmaterial systematisch zu sammeln, zu bearbeiten und gleichzeitig dazu zu verwenden, um den Behörden, Ärzten, Statistikern usw. einen genauen Einblick über die gesundheitlichen Verhältnisse, Sterblichkeit und vor allem über die so verheerend wirkenden Bleierkrankungen im Malergewerbe zu verschaffen. Im Kampfe gegen die Bleigefahr und bei allen sonstigen Maßnahmen unseres Verbandes zur Verhütung der Bleivergiftungen im Malergewerbe waren uns die mit vielem Fleiß und großer Sachkenntnis bearbeiteten Berichte dieser Kasse von hohem Werte. Kann doch nach der letzte Bericht die Tatsache festgestellt, daß die Bleierkrankungen im Malergewerbe eher zu als abgenommen haben. Wir werden auf das hier niedergelegte Material noch des öftern zurückgreifen.

### Literarisches.

Wie bewerbe ich mich mit Erfolg im In- und Ausland? Mit Schreibvorlagen und Beispielbriefen in deutscher, englischer und französischer Sprache, davon zwei in Handschriftendruck. 6. Auflage. (17. bis 21. Lieferd.) Preis broschiert M. 1. Stuttgart, Verlag von Wilhelm Volet. Für Stellungsuchende ist die Schrift ein gut geeigneter Wegweiser.

**Krieger- und Hinterbliebenenversorgung.** (Staatsbürger-Bibliothek Zeit 54.) 8° (48) W.-Stadbach 1914, Volksvereins-Verlag G. m. b. H. 15 J., postfrei. Die Schrift behandelt den spröden Gesetzstoff übersichtlich und leicht verständlich, gibt aus der Praxis der Unfallversicherung die notwendigen Anhaltspunkte zur Bemessung der Rente und zeigt den Versorgungsberechtigten, wie sie ihr Recht geltend machen und ihre Anträge formulieren können.

### Vereinsteil.

#### Bekanntmachungen.

**Bericht der Hauptkasse vom 14. bis 19. Dezember.**

Material wurde versandt (B = Beitragsmarken, D = Duplikatmarken, E = Eintrittsmarken, F = Futterale, V = Vorkasse, K = Kalender): Bamberg 400 B à 80 J., Bremen 10 D, Cottbus 5 K, Dresden 16 B à 120, Düsseldorf 200 B à 80, 10 K, Essen 50 K, Gotha 800 V à 50, Kolberg 10 K, Meerane 2 K, Neustadt 100 B à 80, 100 V à 45, Rathenow 100 B à 80, Schleswig 100 B à 80, Wiesbaden 50 K, Wilhelmshaven 20 K, Würzburg 800 B à 80, 400 V à 50, Zwickau 400 B à 70, 200 V à 45, 10 K.

Die Woche vom 28. Dezember bis 2. Januar ist die 2. Beitragswoche. **H. Wentker, Kassierer.**

### Abrechnung vom dritten Quartal 1914.

Einnahme.	
<b>A. der Filialen:</b>	
Beiträge	M. 904 192,45
Extramarken	515,70
Eintrittsgelder	1 488,—
Duplikate	48,50
Kalender	60,85
Broschüren	11,80
Sonstige Einnahmen	809,24
<b>B. der Hauptkasse:</b>	
Gewinnbeteiligung Buchdruckerei Auer & Co. Königsberg, Schreibmaschine, zweite Rate.	1 275,—
26 pEt. des Gehalts des Angestellten der Zentralkrankenkasse	50,—
Sonstige Einnahmen	112,50
<b>Summa...</b>	<b>M. 267 998,59</b>

Ausgabe.	
<b>A. der Filialen:</b>	
Streitunterstützung	M. 11 458,45
Arbeitslosenunterstützung	55 691,85
Krankenunterstützung	47 776,35
Familienunterstützung	22 850,80
Sterbeunterstützung	6 060,—
Gemahregeltenunterstützung	8 107,70
Rechtschutz	790,91
Besonderer Zuschuß an die Filialen	17 091,81
versicherungsbeiträge der Filialangestellten	2 278,44
Sonstige Ausgaben	687,25
Beiträge, Extrabeiträge und Eintrittsgelder der Filialen	57 597,85
Verlust durch Auflösung	54,70
<b>B. der Hauptkasse:</b>	
Agitation und Konferenzen vom Vorstand	808,90
„Vereins-Anzeiger“	7 888,51
„Oswiata“	244,86
Gautarismantel	118,10
Bibliothekalen	241,90
Peripatrische Verwaltungskosten	6 189,49
Sachliche	8 948,99
Inventory	1 101,—
Kosten der Agitationskommissionen	8 710,22
Lombardzinsen	1 106,78
Verlust beim Verkauf von Wertpapieren	6 208,24
Ueberschuß im dritten Quartal	7 690,64
<b>Summa...</b>	<b>M. 267 898,59</b>

### Abrechnung für den „Vereins-Anzeiger“.

Einnahme.	
Von der Hauptkasse	M. 7 888,51
Abonnements	886,96
Annoncen	252,64
<b>Summa...</b>	<b>M. 7 978,11</b>
Ausgabe.	
Druck, Satz und Papier	M. 4 582,70
Expedition	1 401,95
Mitarbeiter	171,—
Gehälter	1 466,—
versicherungsbeiträge	91,20
Abonnements auf Zeitungen	60,88
Rechtsanwaltskosten	60,—
Miete	150,—
Buchbinder	14,40
<b>Summa...</b>	<b>M. 7 978,11</b>

**H. Wentker, Kassierer.**  
 Revidiert und für richtig befunden:  
 Hamburg, den 4. Dezember 1914.  
 Otto Streine, Vorsitzender. F. Heirich, Sekretär.  
 Wilh. Eagen, Br. Höhle, Revisoren.

### Sierbetafel.

Düsseldorf. Am 1. Dezember starb nach langem Leiden unser treues Mitglied **H. Wiesler** im Alter von 64 Jahren. **Ehre seinem Andenken!**

### Malerkalender 1915

herausgegeben vom Vorstand des Verbandes  
 Die Verwaltungen werden ersucht, umgehend die Bestellungen anzugeben. Preis 50 Pf. pro Exemplar. Bei Bestellungen von mindestens zehn Exemplaren erhalten die Filialen das Stück zu 45 Pf. Einzelbestellungen ist 10 Pf. Porto beizufügen.  
**Der Verbandsvorstand.**

**Maler-Mäntel**  
 110 120 150 cm lang  
 A 3,— 5,20 8,40

Hosen A 3,—, Drei-Jacken 3 M, Drei-Hosen 3,—, Mägen —, 40, Kessel-Jacken 2,50  
 Obermäntel bitten anzugeben.

**D. Wurzel & Co., Berlin**  
 Bräunerstraße 13, 1. Et.

Schablonenstanzeisen, runde, ovale, gebogene Stanzeisen. 1 Satz (40 Eisen) A 13. Verlangen Sie Schnittprobe von Emil Kästner, Dresden-K., Löbauer Straße 18.

Der heutigen Nummer liegt Nr. 51 des „Correspondenzblattes“ bei.



### Gedenktafel

für unsere im Kriege gefallenen Kollegen.

- Matthes, Peter,** Mitglied der Filiale Mannheim, geb. am 2. 1. 86 zu Gerolshausen, seit 18. 6. 07 im Verband, fiel in Frankreich.
- Müngermaier, Richard,** Mitglied der Filiale Stuttgart, geb. am 2. 8. 86 zu Cannstatt, seit 17. 2. 08 im Verband, fiel in Frankreich.
- Winkbach, Wilhelm,** Mitglied der Filiale Stuttgart, geb. am 10. 9. 86 zu Neustadt, seit 14. 6. 04 im Verband, fiel in Frankreich.
- Ragel, Johann,** Mitglied der Filiale Stettin, geb. am 12. 7. 80 zu Ferdinandshof, seit 4. 6. 10 im Verband, fiel in Frankreich.
- Ortlepp, Friedrich,** Mitglied der Filiale Gotha, geb. am 11. 11. 87 zu Schönau, seit 12. 8. 11 im Verband, fiel in Frankreich.
- Warpert, Walter,** Mitglied der Filiale Thorn, geb. am 2. 1. 91 zu Mocker, seit 28. 7. 10 im Verband, fiel in Rußland.
- Wels, Alfred,** Mitglied der Filiale Weida, geb. am 12. 11. 92 zu Weida, seit 21. 8. 10 im Verband, fiel in Rußland.
- Wethel, Paul,** Mitglied der Filiale Plauen, geb. am 17. 1. 93 zu Reutenroda, seit 1. 5. 09 im Verband, fiel in Frankreich.
- Wieser, Georg,** Mitglied der Filiale Marburg, geb. am 18. 5. 86 zu Rahnhausen, seit 6. 9. 14 im Verband, fiel in Frankreich.
- Wamaier, Emil,** Mitglied der Filiale Stuttgart, geb. am 11. 2. 85 zu Untertürkheim, seit 30. 10. 11 im Verband, fiel in Belgien.
- Weichert, Urban,** Mitglied der Filiale Mainz, geb. am 25. 11. 91 zu Finthen, seit 1. 5. 10 im Verband, fiel in Frankreich.
- Wippert, Franz,** Mitglied der Filiale Mainz, geb. am 18. 12. 88 zu Mainz, seit 8. 6. 18 im Verband, starb im Lazarett.
- Rosenfeld, Otto,** Mitglied der Filiale Berlin, geb. am 10. 12. 92 zu Berlin, seit 3. 1. 11 im Verband, fiel in Belgien.
- Sauer, Lorenz,** Mitglied der Filiale Coblenz, geb. am 18. 8. 89 zu Urzheim, seit 27. 4. 18 im Verband, fiel in Frankreich.
- Schal, Alfred,** Mitglied der Filiale Grlitz, geb. am 30. 11. 80 zu Gottesberg, seit 9. 12. 11 im Verband, fiel in Rußland.
- Schäfer, Fritz,** Mitglied der Filiale Wiesbaden, geb. am 18. 8. 87 zu Gersroth, seit 24. 4. 10 im Verband, fiel in Frankreich.
- Schide, Heinrich,** Mitglied der Filiale Bremen, geb. am 17. 6. 74 zu Bremen, seit 23. 4. 04 im Verband, fiel in Rußland.
- Schiffe, Willi,** Mitglied der Filiale Potsdam, geb. am 27. 2. 87 zu Potsdam, seit 18. 5. 05 im Verband, fiel in Frankreich.
- Schmidt, Reinhard,** Mitglied der Filiale Plauen i. V., geb. am 1. 2. 93 zu Greiz, seit 14. 3. 14 im Verband, fiel in Frankreich.
- Schmitt, Josef,** Mitglied der Filiale Mainz, geb. am 26. 5. 90 zu Budenheim, seit 17. 4. 10 im Verband, fiel in Frankreich.
- Schneider, Otto,** Mitglied der Filiale Waldenburg, geb. am 29. 11. 76 zu Glumpenau, seit 8. 7. 07 im Verband, fiel in Rußland.
- Schobert, Konrad,** Mitglied der Filiale Nürnberg, geb. am 18. 8. 86 zu Nürnberg, seit 5. 6. 04 im Verband, fiel in Frankreich.
- Scholz, Harald,** Mitglied der Filiale Elberfeld (Werbelt), seit 2. 5. 14 im Verband, fiel in Frankreich.
- Schröder, Wilhelm,** Mitglied der Filiale Schwerin, geb. am 5. 1. 81 zu Schwerin, seit 1. 8. 06 im Verband, fiel in Belgien.
- Siebert, Wilhelm,** Mitglied der Filiale Cassel, geb. am 26. 5. 82 zu Hoof, seit 1. 4. 06 im Verband, fiel in Frankreich.
- Siebrasse, Willi,** Mitglied der Filiale Herford, geb. am 2. 9. 91 zu Herford, seit 28. 12. 10 im Verband, fiel in Frankreich.
- Targan, Walter,** Mitglied der Filiale Lübeck, geb. am 10. 8. 88 zu Gjerst, seit 4. 11. 12 im Verband, fiel in Frankreich.
- Thiede, Karl,** Mitglied der Filiale Frankfurt a. d. O., geb. am 8. 2. 87 zu Frankfurt a. d. O., seit 3. 5. 14 im Verband, fiel in Frankreich.
- Urbanek, Ludwig,** Mitglied der Filiale Danzig, geb. am 3. 5. 77 zu Berend, seit 7. 6. 02 im Verband, fiel in Rußland.
- Walter, Hermann,** Mitglied der Filiale Berlin, geb. am 8. 4. 80 zu Kalzig, seit 2. 3. 12 im Verband, fiel in Frankreich.
- Weiß, Karl,** Mitglied der Filiale Mannheim, geb. am 23. 4. 92 zu Schwellingen, seit 21. 2. 10 im Verband, fiel in Frankreich.
- Wohlrab, Emil,** Mitglied der Filiale Plauen, geb. am 23. 1. 90 zu Treuen, seit 14. 12. 10 im Verband, fiel in Frankreich.
- Wuttke, Alex,** Mitglied der Filiale Breslau, geb. am 21. 8. 87 zu Breslau, seit 3. 11. 13 im Verband, fiel in Frankreich.

Ehre ihrem Andenken!

**Die Entfernung ist kein Hindernis**  
 zum Bezuge von wenig getragenen Herrenschafskleidern.  
 Ich empfehle jedermann, sich ohne Verbindlichkeit meinen großen Illustrierten Katalog über **Herrenkleider** von besten Publikum stammend kostenlos und postfrei kommen zu lassen.  
**Anzüge in allen Formen** A 12,— bis A 45,—  
**Ueberzieher und Ulster** A 6,— bis A 40,—  
**Hosen** A 2,— bis A 12,—  
 Gehpelze, Poljoppen und Kraftfahrerpelze stammend billig  
 Jede, auch die kleinste Bestellung wird sorgfältig ausgeführt.  
 Für nicht gefallende Waren sende ich anstandslos das Geld zurück.  
**L. Spielmann**  
 Versandhaus für wenig getragene Herrenkleider  
 München 118  
 Gärtnerplatz 1 und 2